

waren zunächst keltische Mönche aus Irland und Schottland, die das Christentum in Deutschland zu verbreiten und zu befestigen suchten, so der hl. Gallus bei den Alamannen, der hl. Kilian um Würzburg u. a.; später kamen angelsächsische Glaubensboten, unter denen der bedeutendste Winfried war, den der Papst Bonifatius nannte. Während die bisherigen Missionäre ihre Thätigkeit fast immer nur auf einen Stamm beschränkten, durchwanderte Bonifatius fast ganz Deutschland, (Friesland, Hessen, Franken, Thüringen und Bayern), errichtete Bistümer und Klöster und verband diese deutschen Sprengel eng mit Rom, wofür er vom Papste zum Erzbischof für ganz Germanien ernannt wurde. Als solcher nahm er seinen Sitz zu Mainz (748), welches daher der erste Erzstuhl im deutschen Reich des Mittelalters blieb. Schon hochbetagt machte sich Bonifatius abermals auf, um die Friesen für das Christentum zu gewinnen, wurde aber von ihnen 754 oder 755 erschlagen. Der Leichnam kam in das Kloster Fulda, das Bonifatius durch seinen Schüler, den Bayern Sturm, hatte gründen lassen.

Bonifatius.

## II. Reichsgeschichte 800—1250.

### 1. Fränkische Periode 800—843.

#### Karl der Große 768—814.

Nachdem Pippin 768 gestorben war, teilten seine beiden Söhne, Karl und dessen jüngerer Bruder Karlmann, das Reich so, daß der letztere die südliche, Karl die nördliche Hälfte erhielt. Als jedoch Karlmann schon 771 starb, übernahm Karl auch den Süden und vereinigte so das ganze Frankenreich unter seinem Scepter.

#### Eroberung des Langobardenreiches 773—774.

Karlmann hatte zwei Söhne hinterlassen, die noch im Kindesalter standen, als ihr Vater starb. Deren Mutter begab sich, als Karl des Bruders Reich mit dem seinen vereinigte, an den Hof des Langobardenkönigs Desiderius, der gegen Karl sehr erbittert war. Dieser hatte nämlich eine Tochter desselben, Desiderata, zur Gemahlin genommen, sich aber bald wieder von ihr getrennt und sie ihrem Vater zurückgeschickt. Aus Rache hiesfür wollte Desiderius die flüchtigen Söhne Karlmanns vom Papste zu Frankenkönigen salben lassen und gefährdete dadurch die Einheit von Karls Reich. Da sich Papst Hadrian I. weigerte, die Söhne Karlmanns zu salben,

Karl und Desiderius.